

Heiko Zimmer

Zugriff auf Internetzugangsdaten

Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit
einer verdachtsunabhängigen Vorratsdatenspeicherung

Eine Interessenabwägung zwischen Datenschutz,
Strafverfolgung und Urheberrecht im Internet



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Einleitung	19
A. Untersuchungsgegenstand	19
I. Grundlegende Fragestellung	20
II. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands	21
B. Gang der Untersuchung	22
Erstes Kapitel: Die Regelungsmaterie - technische Grundlagen und rechtspolitischer Hintergrund	25
A. Technische Voraussetzungen des Internetzugangs	25
I. Das Internet	26
1. Grundstruktur	26
2. Mittel zur Verbreitung von Informationen	27
3. World Wide Web	28
II. Der Anbieter von Internetzugangsdiensten (sog. Access Provider)	28
1. Leistungen des Access Providers	29
a) Vermittlung des Internetzugangs	29
~~ b) Transport und Adressierung von Daten	31
aa) Bereitstellung von Protokollfunktionen	31
bb) Vergabe von IP-Adressen	31
2. Abgrenzung des Access Providing zu sonstigen Formen des Providing	34
a) Host.Providing	35
b) E-Mail Providing	35
c) Content Providing	36
B. Kriminalpolitischer Hintergrund - Spannungsfeld zwischen Freiheit und Sicherheit	36
I. Staatliche Aufgaben im Bereich der Internet-Kommunikation	37
1. Vorüberlegungen	37
2. Freiheit als rechtsphilosophischer Leitbegriff	38
3. Besteht ein „Grundrecht auf Sicherheit“?	40
a) Schutzpflichten des Staates	41
b) Herleitung eines „Grundrechts auf Sicherheit“	42
4. Rechtspolitisches Spannungsfeld: Freiheit vs. Sicherheit	43
II. Die Internet-Kommunikation zwischen Kriminalität und Verfolgungsinteresse	46
1. Der Begriff der Internetkriminalität	46
2. Strafverfolgung mit Hilfe von Internetzugangsdaten	47
a) Inhalte und Objekte von Strafverfolgungsmaßnahmen	47
b) Bedeutung der IP-Adresse für die Strafverfolgung	48

3. Rechtsverfolgung durch Private mit Hilfe von Internetzugangsdaten:	
Am Beispiel der Aufklärung von Urheberrechtsverletzungen	49
a) Inhalt des Urheberrechts	49
b) Rechtsverletzungen im Internet	49
c) Durchsetzung von urheberrechtlichen Ansprüchen	52
aa) Bestimmung des anwendbaren Rechts als Vorfrage	52
bb) Bedeutung der IP-Adresse für die Rechtsverfolgung	55

Zweites Kapitel: Die Regelungsebenen in den Bereichen Datenschutz und Internet-Kommunikation **57**

A. Rechtsrahmen in Europa	57
I. Konventionen des Europarats	58
1. Die Europäische Menschenrechtskonvention	58
a) Rang im innerstaatlichen Recht	59
aa) Ansätze zur normativen Begründung eines Verfassungs- oder Übergesetzesrangs der Gewährleistungen der Europäischen Menschenrechtskonvention	60
bb) Jüngere Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	64
cc) Voraussetzungen und Folgen des Beitritts der Europäischen Union zur Europäischen Menschenrechtskonvention	68
dd) Ergebnis	71
b) Datenschutz und Schutz der Kommunikation	72
2. Die Convention on Cybercrime	73
3. Die Datenschutzkonvention	73
II. Charta der Grundrechte der Europäischen Union	74
1. Verbindlichkeit der Charta der Grundrechte der Europäischen Union?	75
a) Status quo in den ersten Jahren nach Proklamation	75
b) Neue Ansätze durch den Vertrag über eine Verfassung für Europa	76
c) Grundrechtsschutz de lege lata	77
2. Verhältnis zur Europäischen Menschenrechtskonvention	78
3. Datenschutz und Schutz der Kommunikation	82
III. Wesentliche Rechtsetzungsmaßnahmen der Europäischen Union	83
1. Die Richtlinie 95/46/EG	83
2. Die Richtlinie 97/66/EG	84
3. Die Richtlinie 2002/58/EG	84
4. Die Richtlinie 2006/24/EG	85
B. Rechtsrahmen in Deutschland	86
I. Allgemeines Datenschutzrecht	86
1. Verfassungsrechtlicher Ausgangspunkt: Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung	87
a) Herleitung und Schutzbereich des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung	88
b) Bedeutung für die Entwicklung des Datenschutzrechts	90

2. Einfachgesetzliche Umsetzung im Bundesdatenschutzgesetz	90
3. „Personenbezogene Daten“ als Bezugspunkt des Datenschutzrechts	91
a) Personenbezogene Daten	91
b) Personenbezug von IP-Adressen	92
4. Wesentliche Grundsätze des Datenschutzrechts	93
a) Datensparsamkeit und Datenvermeidung	94
b) Zweckbindung	95
c) Erforderlichkeit	96
d) Einwilligung	97
II. Spezifischer Datenschutz im Bereich der Telekommunikation	98
1. Das Fernmeldegeheimnis als spezielle Ausgestaltung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung	98
a) Abgrenzung zum Recht auf informationelle Selbstbestimmung	98
b) Schutzbereich des Fernmeldegeheimnisses	99
c) Bedeutung des Fernmeldegeheimnisses	100
2. Das Telekommunikationsgesetz	100
a) Anwendungsbereich des Telekommunikationsgesetzes	100
b) Vom Telekommunikationsgesetz erfasste Dienste	101
aa) Abgrenzung zwischen Telekommunikationsdiensten und Telemediendiensten	101
bb) Anwendbarkeit des Telekommunikationsgesetzes auf das Access Providing	102
c) Telekommunikationsdaten	103
aa) Bestandsdaten	103
bb) Verkehrsdaten	104
cc) Abgrenzung von Bestands- und Verkehrsdaten	105
dd) Einordnung von IP-Adressen	105
d) Datenschutz und Schutz des Fernmeldegeheimnisses	107

Drittes Kapitel: Die Vorratsdatenspeicherung -- 109

A. Historische Entwicklung: Von der Löschpflicht zur Speicherungspflicht	109
B. Die Richtlinie 2006/24/EG über die Vorratsdatenspeicherung	116
I. Zielsetzung der Vorratsdatenspeicherung	116
II. Rechtmäßigkeit der Richtlinie über die Vorratsdatenspeicherung	116
1. Relevanz der Überprüfung der Rechtmäßigkeit („Solange II“)	116
a) Europäischer Gerichtshof und Bundesverfassungsgericht: ein „Kooperationsverhältnis“	117
b) Folgerung für die Vorratsdatenspeicherung	118
c) Stellungnahme und Ausblick	119
2. Untersuchung der Rechtmäßigkeit der Richtlinie	121
a) Formelle Rechtmäßigkeit	121
aa) Ansicht des Europäischen Gerichtshofs	123

4. Missbrauchsmöglichkeiten	216
5. Gebot einer grundrechtsschonenden Umsetzung	218
a) Vorgaben der Richtlinie 2006/24/EG	218
b) Umfang der Datenspeicherung und -Verwendung	220

Sechstes Kapitel: Speicherungs- und Auskunftspflichten der Access Provider de lege lata und Anregungen zur Einführung einer verhältnismäßigen Vorratsdatenspeicherung de lege ferenda **223**

A. Die Speicherungspflichten	223
I. Organisatorische Ausgestaltung der Speicherung	223
II. Speicherung von Bestandsdaten	224
III. Speicherung von Verkehrsdaten (insbesondere IP-Adressen)	227
B. Die Auskunftspflichten	227
I. Staatliche Auskunftsbegehren	228
1. Ermächtigungsgrundlage für staatliche Auskunftsbegehren	228
a) Differenzierung nach Bestands- und Verkehrsdaten	228
b) Auskunftsbegehren über Internetzugangsdaten	230
aa) Statische IP-Adressen	230
bb) Dynamische IP-Adressen	231
cc) Stellungnahme	235
c) Ergebnis	236
2. Zugriff auf Vorratsdaten?	236
II. Private Auskunftsbegehren	241
1. Kenntnisstand der Rechteinhaber	242
a) Eigene Informationen	243
b) Strafprozessuale Akteneinsicht	244
2. Ansprüche der Rechteinhaber	248
a) Frühere Rechtslage	248
b) Drittauskunftsanspruch	249
aa) Anspruchsvoraussetzungen	250
bb) Inhalt des Auskunftsanspruchs	252
cc) Kurzer Ausblick	253
c) Zugriff auf Vorratsdaten?	254
III. Ergebnis und Stellungnahme	258

Schlussbemerkung **261**

Literaturverzeichnis **263**